

vom 30.07.2014

Landwirtschaftliches Zentrum Ebenrain

Nr. 12

Ebenrainweg 27, 4450 Sissach
Telefon 061 552 21 21
Telefax 061 552 21 55

Spezialkulturen

Dr. A. Buser 061 552 21 29
M. Linemann 061 552 21 28
M. Linemann Natel: +41 (0) 79 314 34 04
Email: Martin.Linemann@bl.ch

An die Mitglieder der

Arbeitsgruppe Erwerbsobstbau AGE
sowie an die Kursteilnehmer Fachkurs
Steinobst 2014-2015, Fachschüler LW am
LZE und U-30

Inhaltsverzeichnis:

Kernobst 1- 3; Steinobst 4-5; Rebbau: 6-7

Sommerschnitt Kirschenspindel der AGE am **Montag, den 18. August 19:30 h** bei Franz Vogt, Allschwil;

Güttinger-Tagung am Samstag 23. August 2014 ab 9.30 h im Versuchsbetrieb in Güttingen. Die von Agroscope, Institut für Pflanzenbauwissenschaften IPB, Wädenswil, in Zusammenarbeit mit dem Bildungs- und Beratungszentrum Arenenberg (BBZ) organisierte Veranstaltung bietet Informationen zu den Schwerpunktthemen **Fungizidresistenzen, Feuerbrandmanagement** und Umgang mit **Pflanzenschutzmittel-Restmengen** im Obstbau.

Kernobst: Schorf und Mehltau

Bei der anhaltend regnerischen Witterung besteht nach wie vor die Gefahr von Schorfinfektionen auf Früchten und ev. auch auf Triebspitzen. Anlagen mit noch wachsenden Trieben oder Neuaustrieb sind besonders gefährdet und regelmässig auf frische Schorfinfektionen zu kontrollieren. In solchen Anlagen auch weiterhin auf gute Mehлтаubekämpfung achten (Endknospeninfektionen). Im Internet unter www.agrometeo.ch sind für die verschiedenen Regionen aktuelle Informationen über Infektionsereignisse abrufbar. Für den Bio-Obstbau sind RIMpro-Schorfprognosen verschiedener Wetterstationen auf www.bioaktuell.ch/de/pflanzenbau/obstbau/schorfprognose verfügbar.

Regenfleckenkrankheit: Die letzten Behandlungen vor der Ernte sind die wichtigsten gegen Regenflecken. Bei der jetzigen Witterung mit langer Blattnassdauer nimmt die Gefahr von Infektionen erheblich zu. Bei hohen Niederschlagsmengen sind die Behandlungsintervalle bei anfälligen Sorten (v. a. späte Lagersorten) entsprechend den Abwaschverlusten von ca. 2 auf 1 Woche (Bio) zu verkürzen.

Lagerkrankheiten: Die kritische Phase für Infektionen durch Lagerkrankheiten beginnt jetzt. V. a. bei langen Nässeperioden, wie für die nächsten Tage vorhergesagt, besteht erhöhte Gefahr. Bei Lagersorten sollten deshalb die Spritzintervalle, je nach Witterung, nicht über 14 Tage ausgedehnt werden. Wo möglich beschädigte Früchte (Vogelfrass, Hagel,...) entfernen um Moniliaherde zu vermeiden.

Marssonina: Bei Agroscope in Wädenswil wurde, in einer unbehandelten Parzelle mit starkem Vorjahresbefall, bereits starker Befall an Boskoop festgestellt. An einzelnen Bäumen fallen auch schon die ersten Blätter ab. In behandelten Anlagen und in Anlagen ohne Vorjahresbefall sind bisher nur sehr vereinzelt Symptome zu finden. Die Witterungsbedingungen in den nächsten Tagen könnten zu weiteren Infektionen führen. Für eine starke Infektion ist eine lange Blattnassdauer von 2-3 Tagen und Temperaturen von 20 – 25 °C ideal. Weitere Informationen unter www.bioaktuell.ch/de/pflanzenbau/obstbau/obstbau-pflanzenschutz/marssonina.html
Siehe auch Mitteilungen AGE Nr. 10.

Bio: Anlagen inklusiv resistente Sorten gut auf Schorfbefall kontrollieren. Bei Schorffreiheit kann der Behandlungsschwerpunkt auf die Regenfleckenkrankheit, Lagerkrankheiten und

Marssonina ausgerichtet werden. Gegen Lagerkrankheiten und Marssonina zeigen Tonerdepräparate wie *Myco-Sin* die beste Wirkung. Mit Netzschwefelbeimischung von 2-3 kg/ha kann Schorf und Mehltau miterfasst werden. *Myco-Sin* sollte bis 3 Wochen vor der Ernte (Wartefrist einhalten) vor allem vor einer angesagten Niederschlagsperiode eingesetzt werden. Mit einer Tonerde + Schwefel- Behandlung wird gleichzeitig eine Wirkung gegen Schorf, Mehltau, Pseudomonas und Gloesporium-Lagerkrankheiten erzielt. Nicht mischbar sind Tonerdepräparate mit *Armicarb*, *Cocana* und Granulosepräparaten gegen den Apfelwickler. Um gegen die Regenfleckenkrankheit ausreichend zu schützen, empfiehlt sich in gefährdeten Anlagen eine alternierende Anwendung mit Kaliumbicarbonat (*Armicarb* mit 4-5 kg) + Schwefel. Um Berostungsrisiko von *Armicarb* gering zu halten, empfiehlt es sich, nebst der Schwefelzugabe, die Behandlung möglichst am Vormittag nach Abtrocknung des Taus und vor einer Trockenperiode von mindestens 12 Stunden durchzuführen. Eine gute Benetzung ist für die Wirkung wichtig.

IP: Gegen Lagerkrankheiten und Schorf vorzugsweise *Captan* oder *Folpet* vorbeugend einsetzen. Falls *Flint* oder *Tega* (beide nur in Tankmischung mit *Captan*) gegen Lagerkrankheiten eingesetzt werden, dann mit Vorteil bei der letzten Behandlung (max. 1 Behandlung). *Flint* nicht mit Netzmitteln, Blattdünger, Calciumchlorid und Insektiziden, die als Emulsionskonzentrat (EC) formuliert sind, mischen. *Moon Experience* [Fluopyram] kann ebenfalls gegen Lagerkrankheiten (max. 2 Anwendungen) angewendet werden. Insgesamt sind max. 3 Behandlungen mit Fluopyram-Produkten innerhalb eines Jahres zulässig. Gegen Echten Mehltau Netzschwefel (Vorsicht bei hohen Temperaturen, Nebenwirkung auf Rostmilben) oder spezifische Mehltaumittel wie *Nimrod* (nur bei Äpfeln) oder *Cyflamid* (max. 2x pro Saison) eingesetzt werden. Marssonina wird in Erwerbsobstanlagen bei der Bekämpfung von Schorf- bzw. Lagerkrankheiten miterfasst. In Anlagen die im Sommer nicht regelmässig behandelt werden (Streuobst), sind, bei Vorjahresbefall, Behandlungen gegen Marssonina vor längeren Regenperioden durchzuführen.

Stippe, Fleischbräune: Bei anfälligen Sorten oder mittlerem bis geringem Behang Calcium-Spritzungen durchführen. Letzte Spritzung 2 Wochen vor der Ernte. Mischbarkeit mit Pflanzenschutzmitteln und Anwendungsempfehlungen (möglichst am Abend bei Temperaturen < 25 °C behandeln) beachten.

Schädlinge im Kernobst

Infos auf dem Internet: Das Prognosewerkzeug SOPRA gibt über die Entwicklung verschiedener Schädlinge im Obstbau Auskunft und ist unter www.sopra.info abrufbar. Es umfasst die folgenden Arten: Birnblattsauger, Apfelblütenstecher, Mehliges Apfelblattlaus, Apfelsägewespen, Schalenwickler, Apfelwickler, Kleiner Fruchtwickler und Kirschenfliege. Unter www.mitteilungen.info-acw.ch Beobachtungen finden Sie wieder die regelmässig aktualisierten Angaben zu den Fallenfängen der wichtigsten Wicklerarten.

Erntekontrollen: Ab Ende August sind die Vorerntekontrollen durchzuführen (an 4-6 Hauptsorten mindestens je 100 Früchte). Diese Kontrollen geben wertvolle Hinweise über den Erfolg der diesjährigen Pflanzenschutz- und Pflegemassnahmen (Bilanz), sowie zu Massnahmen die im folgenden Jahr vorzusehen sind (Planung).

Apfelwickler: Der 2. Apfelwicklerflug ist im Gang. Die Falterfänge bewegen sich auf mittlerem Niveau (vergl. auch www.obstbau.agroscope.ch „Beobachtungen“ oder www.pflanzenschutz-obst.agroscope.ch und www.sopra.info). Eiablage und Neueinbohrungen der 1. Generation sind (ausser in späten Lagen) praktisch abgeschlossen. In frühen und mittleren Lagen können bis etwa Ende August/Anfang September weiterhin Eiablagen und Neueinbohrungen der 2. Generation beobachtet werden.

In späten Lagen wird für dieses Jahr keine 2. Generation erwartet. Eine Fruchtkontrolle auf Einbohrungen ist weiterhin sinnvoll, um allenfalls noch abstoppende Behandlungen einzuplanen.

Bio + IP: Die Behandlungen mit Granuloseviren sind jeweils nach 8-10 Sonnentagen, spätestens aber nach 2 Wochen zu wiederholen.

IP: Wo aufgrund von Befallskontrollen abstoppende Behandlungen notwendig sind, jetzt vorzugsweise Indoxacarb (*Steward*), Spinosad (*Audienz*) oder Emamectinbenzoat (*Affirm*) einsetzen. Diese Mittel wirken auch gegen Schalenwickler. Wenn vorgängig Insektenwachstumsregulatoren eingesetzt wurden, deren Anwendung aber bereits mehr als 5-6 Wochen zurück liegt kann, bei starkem Befallsdruck, eine Behandlung mit den oben erwähnten Mitteln sinnvoll sein. Thiaclopid (*Alanto*) hat ebenfalls eine rasche Wirkung aber nur gegen Apfelwickler mit Nebenwirkung auf Kleinen Fruchtwickler. Achtung: Wartefristen einhalten (i.d.R. 3 Wochen!)

Schalenwickler: Der 2. Flug und die Eiablage der ersten Generation (= 2. Flug) gehen dem Höhepunkt entgegen oder sind in sehr frühen Lagen bereits überschritten. Es wurden bisher keine bedeutenden Fallenfänge gemeldet. Der Schlupf der Junglarven der zweiten Generation des Schalenwicklers hat auch in den Hauptlagen eingesetzt und ist weiterhin im Gang. Befallskontrollen (und allfällige Bekämpfung) sind ab jetzt bis ca. Ende August vorzunehmen. Aufgrund der bescheidenen Fallenfänge sind Behandlungen nur in seltenen Fällen (über 1-2% befallene Früchte bzw. über 8-10% Langtriebbefall im Sommer oder über 40 Falter/Falle/Woche) unter Einhaltung der Wartefristen sinnvoll (siehe [Überwachungsmethoden und Schadschwelle](#)).

Bio + IP: In frühen Lagen kann bei starkem Befall Spinosad (*Audienz*) unter Berücksichtigung der Wartefristen eingesetzt werden.

IP: Bei starkem Befall kann auch Indoxacarb (*Steward*) bzw. Emamectinbenzoat (*Affirm*) unter Berücksichtigung der Wartefristen eingesetzt werden (siehe [Bekämpfung und Pflanzenschutzmittel](#)).

Birnpockenmilbe: Falls sich an den Triebspitzen frische Symptome der Birnpockenmilbe finden, so ist bei starkem Befall (>10% befallene Triebe) sofort nach der Ernte im September eine Bekämpfung mit 2% Netzschwefel einzuplanen. Zurzeit sind keine wirksamen Gegenmassnahmen möglich, da sich die Milben in den Blattgallen aufhalten.

Bio + IP: 2% Schwefel (32 kg/ha) im Laufe des Septembers, sofort nach der Ernte.

Hagelschlag im Kern- und Steinobst

Nach Hagelschlägen empfehlen wir sofort eine Behandlung mit **Captan oder Folpet oder Flint** auszubringen, zeitlich unabhängig von der letzten Spritzung. Beim Steinobst **Flint** 0.025 % (0.4 kg/ha) dosieren. Beim Steinobst wegen der Wartefrist **Teldor (ohne Delan)** bis 10 Tage vor der Ernte einsetzen. (Bis 3 Wochen vor der Ernte kann im Steinobst **Teldor + Delan** eingesetzt werden. **Delan** wirkt gegen Bitterfäule nicht aber **Teldor**). In jungen Kirschenkulturen nach Hagelschlag nach Rücksprache mit uns sofortige Behandlung mit 1.6 kg (0.1 %) **Kupfer** 50 % ausbringen.

Sollte die zulässige Menge an Reinkupfer pro Jahr (IP: 1.5kg) überschritten werden ist beim Kanton eine Sonderbewilligung einzuholen, ebenfalls Rücksprache mit der Fachstelle. Kupfer nicht bei Temperaturen über 25°C ausbringen. Verhagelte Bestände sind innerhalb einer Woche auf Befall zu kontrollieren.

Kalziumhaltige Blattdünger verbessern die Wundheilung und können beigemischt werden, z.B. **Calfruit** mit 3 l/ha oder **Frutical** mit 8 -10 l/ha oder **Wuxal-Calcium**.

Die Angaben ersetzen nicht die Gebrauchsanleitung, insbesondere sind die Anwendungsbestimmungen zu beachten. 3

Haftungsausschluss: Alle Angaben entsprechen dem aktuellen Kenntnisstand des Verfassers.

Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben sowie eine Haftung für Irrtümer oder Nachteile, die sich aus der Empfehlung bestimmter Präparate oder Verfahren ergeben könnten, wird nicht übernommen.

Steinobst

Kirschessigfliege (*Drosophila suzukii*): Die Fangzahlen in den Überwachungsfallen sind in den vergangenen zwei Wochen deutlich angestiegen. Wir befinden uns derzeit in der Phase der Massenvermehrung. Die Kirschenernte ist an den allermeisten Orten beendet. Gefährdet sind derzeit insbesondere die Zwetschgenkulturen sowie der Beerenanbau.

Siehe ausführlichen Bericht Mitteilung Nr. 11 vom 29.07.2014.

Hygienemassnahmen auch in abgeernteten Parzellen beachten, um das Vermehrungspotenzial möglichst tief zu halten! In Kirschen wurden z.T. Nacherntebehandlungen mit Insektiziden durchgeführt, die zur Bekämpfung der Kirschenfliege zugelassen waren. Allerdings deuten erste Erfahrungen nicht auf einen anhaltenden Effekt hin. Hygienemassnahmen wie das Entfernen befallener Früchte aus den Anlagen und die sachgerechte Entsorgung bleiben die effizientesten Massnahmen zur Eindämmung der Massenvermehrung auf dem Betrieb. Erfahrungen aus verschiedenen Regionen der Schweiz bestätigen diese Praxis.

Gemäss Allgemeinverfügung des BLW vom 31.3.2014 stehen befristet bis zum 31.10.2014 folgende Mittel zur Bekämpfung der Kirschessigfliege in Steinobst zur Verfügung:

- *Gazelle* und *Alanto* (2 Wochen Wartefrist) beide **nur IP**
- *Audienz* (1 Woche Wartefrist) **Bio** und **IP**
- *Parexan N* und *Pyrethrum FS* (je 3 Tage Wartefrist) **Bio** und **IP**

Da die Früchte tendenziell erst kurz vor der Ernte für die Kirschessigfliege am Attraktivsten werden, ist es wichtig, dass der spezifische **Einsatz von Insektiziden gegen die Kirschessigfliege nur im Notfall** und als allerletzte Massnahme in Betracht gezogen wird. **Präventive Behandlungen sind sinnlos** und sollen unbedingt vermieden werden (siehe auch letzte Mitteilung).

Chemische KEF-Behandlungen sind nur bei nachweislicher Präsenz des Schädling in der Anlage und Fruchtbefall in Betracht zu ziehen. Gesicherte Praxiserfahrungen mit oben genannten Mitteln gegen die Kirschessigfliege liegen bisher allerdings keine vor. Die **Auflagen und Wartefristen sind unbedingt zu beachten!** Beachten sie auch die **Gefahr von Mehrfachrückständen**.

Pflaumenwickler: Der Höhepunkt des 2. Fluges ist bereits vielerorts deutlich überschritten (Ausnahme: späte Lagen). Die Eiablage ist zwar noch im Gang, klingt aber bereits ab. Eine Bekämpfung macht in den meisten Lagen kaum mehr Sinn (vergl. auch letzte Mitteilung).

Zwetschgenrost und Monilia an Zwetschgen

Die anhaltenden Niederschläge fördern die Infektionsgefahr von Zwetschgenrost und Fruchtmonilia. Vor allem bei geschädigten Früchten (Hagel, Fruchtrisse) auf Moniliabefall achten.

Bio: Bei Befallsgefahr durch Rost nur noch bei spät reifenden Sorten 0,3% Netzschwefel einsetzen (Wartefrist 3 Wochen, Spritzflecken vermeiden).

IP: Gegen Zwetschgenrost *Delan*, einsetzen *Flint*, *Tega* oder *Switch* (*nur Zwetschgen*) haben Wirkung gegen Monilia und Rost.

Je nach **Witterungsverlauf bei Spätsorten**, die im September reifen wie z.B. "Fellenberg in Späten Lagen "Tophit", "Elena", "Presenta" u.a. **eine oder zwei weitere Monilia- und Zwetschgenrostbehandlungen** ausbringen.

Dies besonders bei regnerisch feuchter Witterung im August bis Anfang September. Gegen Zwetschgenrost *Delan* einsetzen, *Flint*, *Tega* oder *Switch* (*nur Zwetschgen*) haben Wirkung gegen Monilia und Rost. Teldor wirkt gegen Monilia. Wartefristen einhalten!

Die Angaben ersetzen nicht die Gebrauchsanleitung, insbesondere sind die Anwendungsbestimmungen zu beachten. 4

Haftungsausschluss: Alle Angaben entsprechen dem aktuellen Kenntnisstand des Verfassers.

Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben sowie eine Haftung für Irrtümer oder Nachteile, die sich aus der Empfehlung bestimmter Präparate oder Verfahren ergeben könnten, wird nicht übernommen.

Nacherntebehandlung:

Nach der Ernte sollte eine weitere **Behandlung mit Delan gegen Zwetschgenrost** ausgebracht werden. Der Zusatz von Netzschwefel 3 - 4 kg/ha vermindert den Rostmilbenbesatz.

Halswelke an Zwetschgen bei Elena: Gegen Halswelke bei Elena kann noch versuchsweise Calshine 0.15 % (2.4 L/ha) eingesetzt werden. Noch max. 2 Behandlungen sind sinnvoll. Magnesium Blattdünger brachte nichts.

Rebbau

Entwicklungsstadium: Die Trauben sind nun an den meisten Orten (je nach Lage und Sorte) geschlossen und die Verfärbung der Beeren hat vielerorts eingesetzt (BBCH 77-81 = L-M). vergl. www.agrometeo.ch.

Krankheiten

Falscher Mehltau: Auch in den nächsten Tagen besteht ein hohes Risiko für Infektionen durch Falschen Rebenmehltau, v. a. an den Geiztrieben. Die anhaltenden starken Niederschläge stellen ideale Infektionsbedingungen dar und erschweren die Bekämpfung. Die Behandlungsabstände sind dem Neuzuwachs und der Infektionsgefahr anzupassen. Weitere Informationen sind im Internet auf www.agrometeo.ch abrufbar.

IP: Bei den nächsten Behandlungen Präparate wie Carbonsäure Amide (max. 3 Anwendungen), *Amarel-Folpet DF*, *Cyrano* oder *Folpet* bzw. *Folpet-Kupfer* verwenden, die genannten Produkte haben eine Teilwirkung auf Botrytis. In Anlagen, mit stärkerem Befall mit Falschem Mehltau ist wegen Resistenzgefahr vom weiteren Einsatz teilsystemischer Mittel abzusehen. In diesen Parzellen sind die Abschlussbehandlungen mit *Folpet* oder *Folpet-Kupfer* vorzunehmen.

Echter Mehltau: Teilweise zeigt sich deutlicher Oidiumbefall. V. a. in spät ausgelaubten Parzellen oder Flächen mit Hagelnetz. Infektionen sind bis zum Reifebeginn (BBCH 81) möglich. In Anlagen mit Befall auf ausreichenden Schutz achten.

IP: Spezifische Mittel (*Milord*, *Legend*, *Talendo*, *Prosper*, *Astor*, *Vivando*, *Cyflamid*) oder *Moon Exerience* verwenden verwenden.

Graufäule (Botrytis): Die andauernden, heftigen Niederschläge bieten optimale Bedingungen für Botrytisinfektionen. Zur Vorbeugung gegen Botrytis ist eine gute Laubarbeit in der Traubenzone und evtl. Traubenteilen bei zu kompakten Trauben wichtig. Die Botrytisbehandlung muss unbedingt der Phänologie der Reben angepasst werden. (Beginn Farbumschlag, resp. Beginn Beerenreife, BBCH 81). **Siehe Hinweis Abschlussbehandlungen!**

IP: Pro Mittelgruppe maximal eine Behandlung. Wegen der lang anhaltenden Wirkung mit Vorteil *Teldor* oder *Switch* einsetzen. Zusatz von Kupfer (z.B. 1.2 kg/ha Kupfer 50) verbessert die Wirkung. (vergl. dazu S. 14 Pflanzenschutzempfehlung Rebbau).

Schwarzfäule (Black Rot): Bisher sind keine Meldungen über ein Auftreten eingegangen. Ab Ende Traubenschluss sind keine Infektionen mehr zu erwarten.

Bio: Auch wenn die Anfälligkeit der Beeren für Mehltau langsam nachlässt gilt es bei dem immer noch starken Wachstum und der hohen Infektionsgefahr durch Falschen und Echten Mehltau vor allem bei vorhandenem Befall einen guten Schutzbelage zu halten und diesen nach starken Niederschlägen (> 20 mm) und Neuzuwachs (2-3 Blätter) zu erneuern.

Die Angaben ersetzen nicht die Gebrauchsanleitung, insbesondere sind die Anwendungsbestimmungen zu beachten. 5

Haftungsausschluss: Alle Angaben entsprechen dem aktuellen Kenntnisstand des Verfassers.

Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben sowie eine Haftung für Irrtümer oder Nachteile, die sich aus der Empfehlung bestimmter Präparate oder Verfahren ergeben könnten, wird nicht übernommen.

Gegen Falschen und Echten Mehltau mit Teilwirkung gegen Botrytis und Schwarzfäule Kupfer mit ca. 400 g und Netzschwefel mit 3 kg einsetzen. Piwi-Sorten und weniger anfällige Anlagen können auch mit Tonerdepräparaten *Myco-San* (12 kg/ha) oder *Myco-Sin* (8 kg/ha) + Netzschwefel (3-4 kg) behandelt werden. Bei Kuhlmann Hybriden und frühreifen Sorten kann bei Gefahr von Echtem Mehltau ab jetzt Armicarb oder Fenchelöl zu Kupfer beigefügt werden (nicht mit Tonerdepräparaten mischen!). Beim Echten Mehltau ist zu beachten, dass die Wirkungsdauer des Schwefels bei 25 °C bloss ca. 8 Tage beträgt. Der Produktwechsel von Tonerde auf Kupfer soll erst nach ausgiebigen Niederschlägen von >20 mm und nicht bei heisser Witterung vorgenommen werden, um Blattreizungen zu vermeiden.

Hinweis Abschlussbehandlung: Die Entwicklung der Reben liegt nach wie vor im Bereich des 10jährigen Mittels. Es gilt der Grundsatz, dass die Abschlussbehandlung gegen Graufäule, Echten und Falschen Mehltau der Phänologie der Reben anzupassen ist. Das heisst, dass die letzte Behandlung bei Beginn Farbumschlag resp. Beginn Beerenreife (BBCH 81) zu erfolgen hat. Die in der letzten Mitteilung kommunizierten Termine scheinen sich zu bestätigen. Die Abschlussbehandlung ist bei frühen Sorten in der Woche vom 04. – 09.08. und für spätere Sorten in der Woche vom 11. – 16.08. durchzuführen. Sollte in späten Lagen der Farbumschlag bis dahin nicht eingetreten sein, ist die letzte Behandlung bis spätestens 16. August vorzunehmen.

Stiellähme: Eine genaue Prognose für diese physiologische Krankheit ist nach wie vor nicht möglich. Bei starken Verrieselungen muss eher mit dem Auftreten von Stiellähme gerechnet werden. Kommt noch übermässiges Wachstum dazu, sind schon zwei auslösende Faktoren gegeben. Entscheidend sind jedoch Temperaturverlauf und Niederschläge während der Reifephase. Bei anfälligen Sorten und in Befallslagen ist deshalb eine Behandlung mit Bittersalz sinnvoll. Diese Spritzung wird bei Reifebeginn in die Traubenzone ausgebracht. 16 – 20 kg Bittersalz (wasserlösliches Magnesiumsulfat) mit 600l Wasser/ha. Bittersalz ist nicht kombinierbar mit anderen Produkten (Mischbarkeit, Abtropfen). Eine zweite Behandlung, ca. 14 Tage später, wird in Lagen mit grosser Stiellähmegefahr empfohlen.

Schädlinge

Traubenwickler: Der zweite Flug ist abgeschlossen. Befallskontrollen sind diese Woche noch möglich.

Kräusel- und Pockenmilbe: Wo jetzt an den Geizen stärkerer Befall festgestellt wird, sind Befallsherde zu markieren und für nächstes Jahr eine Austriebsbehandlung im Woll- oder Grünpunktstadium vorzusehen (insbesondere bei Kräuselmilben, bei Pockenmilben jedoch nur bei aussergewöhnlich starkem Befall). Eine Bekämpfung zum jetzigen Zeitpunkt ist sinnlos.

Kirschessigfliege: Ab sofort bzw. ab Anfang August ist es sinnvoll auch in Rebparzellen mit der Überwachung der Kirschessigfliege zu beginnen und die Überwachungsfallen regelmässig auf die Präsenz des Schädling zu kontrollieren (siehe auch Steinobst, oben und Mitteilung Nr. 10 vom 29.07.2014). Eine Übersicht über die aktuellen Fallenmeldungen aus diversen Kulturen aus der Schweiz finden sich im Dokument *Monitoring 2014 D. suzukii* unter www.drosophilasuzukii.agroscope.ch. Auf der gleichen Internetseite gibt es auch Bestimmungshilfen, Merkblätter und weiteres Informationsmaterial aus dem In- und Ausland. Dort finden Sie unter dem Punkt *Publikationen ACW > Aktuell im Weinbau* auch das 2013 aktualisierte Merkblatt zur Bekämpfungsstrategie im Weinbau.



Bekämpfungsversuch Kirschessigfliege im Rebbau 2013 in Reihen 'Schlipf' mit Combi-protec + einem Insektizid; die sog. "Atract and kill"-Methode.

Termine:

Mo. 18. August 2014 19.30 h

Sommer-Schnittkurs Kirschen, Betrieb Franz Vogt, Allschwil
siehe beiliegender Anhang an diese Mitteilung.

So. 23. August 2014 09.30 h

Güttinger- Tagung 2014, Versuchsbetrieb Güttingen

Ich wünsche Ihnen einen schönen 1. August 2014.



Mit freundlichen Grüßen

Martin Linemann